



# Fragen und Antworten

**Frage:** „Wieso sagt Gott in Jakobus 1,13, daß er niemand versucht, und in 5. Mose 8,16; 5. Mo 13,3; 2. Mose 20,20 und 1. Korinther 10,13 wird andererseits erwähnt, daß Gott versucht: (a) das Volk Israel; (b) uns. (1. Korinther 10,13 – ist das eine Versuchung von Satan oder von Gott?).“

A. Lang, Zwickau

**Antwort:** Die angeführten Stellen machen deutlich, daß es zweierlei Arten von Versuchungen gibt. Beide werden in Jakobus 1 bereits deutlich unterschieden. Die *erste Art der Versuchung* finden wir in den Versen 2 und 12:

*„Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallet, da ihr wisset, daß die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt ... Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche er denen verheißen hat, die ihn lieben.“*

Die *zweite Art der Versuchung* finden wir dann in den Versen 13-15:

*„Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht; denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, und selbst versucht er niemand. Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird. Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“*

Die Versuchung in den Versen 2 und 12 ist eine Versuchung, die Gott schickt oder zuläßt. Diese Versuchung dient zur Erprobung unseres Glaubens. Gott kennt natürlich unsere Herzen und weiß auch, ob Glaube, d.h. wirkliches Vertrauen auf Ihn, bei uns vorhanden ist. Wenn Gläubige solch eine Erprobung bestehen, stärkt das ihren Glauben und ihr Vertrauen auf Gott. Abraham hat z.B., als er von Gott versucht wurde, die Probe bestanden (1. Mo 22,1).

Die Versuchung, von der in Jakobus 1,13-15 die Rede ist, ist dagegen völlig anderer Art.

Sie ist eine Versuchung von innen heraus, aus dem sündigen Fleisch, das nicht nur ungläubige Menschen haben, sondern leider auch noch gläubige. Sie kommt niemals von Gott. Gott kann nicht vom Bösen versucht werden, und selbst versucht Er auch niemand in dieser Weise. Diese Versuchung führt immer, wenn man ihr nachgibt, zur Sünde. Die Sünde führt letztendlich zum Tode, es sei denn, daß ein Mensch Vergebung seiner Sünde von Gott empfängt.

Nun wollen wir uns abschließend die in der Frage angeführten Stellen anschauen: In 5. Mose 8,16 ist die Rede von der Wüstenreise des Volkes Israel, wo Gott das Volk vielfach auf die Probe gestellt hat. Leider haben sie oft versagt. Es war demütigend für sie, erkennen zu müssen, wie wenig sie auf Gott vertrauten. In 5. Mose 13,3 ist die Rede davon, daß Gott es nicht verhindern würde, wenn falsche Propheten in Israel aufstünden. Gott könnte dann nämlich erkennen, ob sie Ihn wirklich liebten und Ihm dienten. 2. Mose 20,20 bestätigt sehr deutlich, daß Gott Menschen nicht zur Sünde versucht, sondern dazu, daß sie Ihn fürchten und nicht sündigen.

Was die Stelle in 1. Korinther 10,13 betrifft, so ist es nicht deutlich, ob diese Versuchung von Gott oder von Satan kommt. Jedenfalls hilft Gott Menschen, daß sie diese Versuchung ertragen können. Damit ist deutlich, daß es keine Versuchung *zur Sünde* ist, wie sie in Jakobus 1,13-15 beschrieben wird. Eine Versuchung, die von Gott kommt, kann nämlich sehr wohl so geschehen, daß Gott Satan in Sein Handeln mit einbezieht. Dafür haben wir ein Beispiel in Gottes Handeln mit Hiob. Obwohl die Erprobung von Gott aus geschah, erlaubte Er dennoch Satan, Hiobs Besitztümer, Kinder und seine Gesundheit zu schädigen. Am Ende hat Hiob die Erprobung bestanden und ist von Gott reichlich gesegnet worden. Obwohl das eine sehr schwere Erprobung war, hat Gott Hiob den-



# Fragen und Antworten

noch nicht über Vermögen versucht.

Werner Mücher

?

**Frage:** In 2. Samuel 24,13 kommt der Prophet Gad zu David und spricht von sieben Jahren Hungersnot; in 1. Chronika 21,12 ist hingegen von drei Jahren die Rede. In 2. Samuel 24,24 heißt es: „Und David kaufte die Tenne und die Rinder um *fünfzig Sekel Silber*“, in 1. Chronika 21,25 lesen wir hingegen: „Und David gab Ornan für den Platz *sechshundert Sekel Gold* an Gewicht.“ Das Wort Gottes kennt keinen Widerspruch, und doch gibt es hier Differenzen, aber gewiß zu unserer Belehrung.

G. Braun, F 68700 CERNAY

**Antwort:** Was die unterschiedliche Angabe der Jahre der Hungersnot betrifft, so gibt es Ausleger, die glauben, daß der Prophet Gad zweimal zu David gesandt wurde und daß beim zweitenmal Gott die Zeit der Hungersnot verkürzt habe. Das erscheint mir aber wenig wahrscheinlich. Eher glaube ich, wie es andere Ausleger erklären, daß es sich um einen Abschreibefehler handelt, was bei Zahlen hin und wieder der Fall ist. Hier konnten sich durch das vielfache Abschreiben der biblischen Texte auch leichter Fehler einschleichen. Insgesamt sind die Texte erstaunlich genau erhalten geblieben, was auch durch die neuesten Funde bestätigt wird.

So könnte es sein, daß ein „Abschreiber“ des 1. Buches Chronika entweder aus Man-

gel an Sorgfalt oder auch aus Gründen der Vereinheitlichung (*drei Jahre Hungersnot, drei Monate Krieg, drei Tage Schwert des HERRN und Pest*) statt der sieben Jahre drei Jahre eingesetzt hat.

Was den zweiten Teil der Frage zu dem unterschiedlichen Kaufpreis von „*fünfzig Sekeln Silber*“ für die Tenne und die Rinder betrifft (2. Sam 24,24) und von „*sechshundert Sekeln Gold*“ für den Platz der Tenne (1. Chr 21,22-25), so scheint es so zu sein, daß es in

2. Samuel 24 lediglich um *die Tenne* geht und in 1. Chronika 12 um den gesamten Platz der Tenne, worunter man dann ein größeres Gebiet verstehen muß, nämlich den gesamten Berg Morija, wo später der Tempel erbaut worden ist. Der Schreiber der Chronika hatte einen anderen Gesichtspunkt.

David hat, wie aus dem weiteren Bericht von 1. Chronika 22 und 23 ersichtlich ist, offensichtlich nicht lange Zeit nach dem Kauf der Tenne sehr schnell den Entschluß gefaßt, auch den Platz zu kaufen, um dort den Tempel zu bauen, weil Gott ihm auf der Tenne Ornans geantwortet hatte.

Es war ja ein erschütterndes Ereignis im Leben Davids, was schreckliche Folgen für das Volk mit sich brachte. Wie ernst kann sich ein Fehler eines Menschen für andere auswirken. Das spricht zu unseren Herzen. Andererseits war es wieder eine Gelegenheit, wo Gott schließlich Gnade übte und auch Seine Gedanken über Sein Haus weiter offenbarte.

Werner Mücher

